Spiritueller Niedergang und Erholung nach einem Sprung

2. April 2020 – 8 Nisan 5780



Spiritueller Niedergang

Ben Noach: Diese Erkenntnis ist ein deutlicher Rückgang der Zugehörigkeit zu G-tt. Man fällt vom funkelnden Verstand zur körperlichen Tätigkeit?!

Rabbi: Dies ist nach Angaben des italienischen Kommentators Rabbi Ovadia di Seforno (1475-1550) tatsächlich der Fall. Er weist in einem historischen Kontext darauf hin, dass der Befehl zum Bau der Stiftshütte erst nach der Sünde des goldenen Kalbes erteilt wurde. Der Bau der Stiftshütte war ein Auftrag an das jüdische Volk, zu zeigen, dass die Sünde des goldenen Kalbes vergeben war. Bis dahin war es überall auf der Welt möglich, Beziehungen mit dem G´ttlichen aufzunehmen. Jeder konnte überall und jederzeit einen Altar bauen und opfern.

Das Bedürfnis nach einem zentralen Ort als Heiligtum war in der Tat ein geistiger Niedergang, denn jetzt wurde ein zentraler Ort benötigt und Kohanim (Priester) mussten als Vermittler bei den Opfern fungieren, die bis zu diesem Zeitpunkt von anderen Vertretern des Jüdischen Volkes (den Bechorim – den Erstgeborenen) gegeben wurden. Zum Beispiel

hatte jede jüdische Familie aufgrund ihres Bechor eine Beziehung zum Tempeldienst.

Erholung nach einem Sprung

Ben Noah: Könnten sie also nicht vor der Sünde mit dem goldenen Kalb auf ihr altes Niveau zurückkehren?

Rabbi: Laut Maimonides (1135-1204, Ägypten) waren der Bau eines Heiligtums und der Opferdienst notwendig, weil die Juden dies während des Götzendienstes in Ägypten so gesehen hatten. Auf diese Weise wurden sie allmählich vom Götzendienst losgelöst.

Nachmanides (1194-1270, Spanien) sieht im Bau eines Heiligtums in der Tat eine Wiederherstellung eines ehemaligen Idealzustandes. G-tt hatte direkten spirituellen Kontakt mit unseren Patriarchen. Im ägyptischen Exil wurde die Beziehung zum Höchsten Wesen verwässert und durch den Bau einer Stiftshütte kehrten sie zur alten Ebene zurück. Die Funktion eines Heiligtums besteht daher darin, den alten idealen Zustand der Bindung an G-tt wiederherzustellen.

Mikrokosmos

Ben Noach: Mischkan bedeutet Zuhause. Bedeutete das, dass G-tt endlich ein irdisches Zuhause gefunden hatte?

Rabbi: Don Yitzchak Abarbanel (1437-1508, Spanien) sieht eine Art Mikrokosmos in der Stiftshütte. Die Anordnung des Heiligtums hatte einen symbolischen Zweck. Sie wollte das jüdische Volk davon überzeugen, dass G-tt unter Menschen lebt und mit der Welt umgeht. Dies steht im Gegensatz zu griechischen Ansichten, in denen G-tt nur im Himmel lebt und sich nicht in irdische Angelegenheiten einmischt.

Ben Noach: Aber bindet sich G-tt dann an irdische Objekte? War das nicht die Lehre des goldenen Kalbes, dass wir das nicht versuchen sollten?

Rabbi: Rabbi Jehuda haLevi (13. Jahrhundert) weist in seinem philosophischen Meisterwerk Kuzari darauf hin, dass die Tora betont, dass Betsalel, der Architekt und Mosche genau das getan haben, was G-tt ihnen vorgeschrieben hatte. Dies ist auch jüdische Theologie. Wir können G-tt nur durch die Offenbarung von G-tt selbst erkennen.

Mit unserem begrenzten Verständnis können wir kein eigenes Heiligtum schaffen. Wenn wir einen Tempel nach unserer eigenen Erkenntnis errichten, projizieren wir nur unsere eigenen begrenzten Gedanken auf das unendliche G´ttliche. Das goldene Kalb wurde vom Menschen selbst konzipiert und hergestellt. G'tt hat sich damit nicht verbunden. Aber G-tt berschrieb den Mischkan bis ins kleinste Detail. Wir können G-tt nur durch die Offenbarung von G-tt selbst erkennen.

Konzentration

Ben Noach: Doch für mich bleibt der Widerspruch zwischen G-ttes Allgegenwart und seiner Bindung an das Heiligtum in der Wüste schwierig ?!

Rabbi: Rabbi Simcha Zissel aus Kelem (19. Jahrhundert) betont genau diesen Aspekt. Er fragt sich, wie es möglich ist, Keduscha (Heiligkeit) an einem Ort innerhalb einer physischen Begrenzung zu konzentrieren. Er gibt an, dass die ganze Welt tatsächlich mit G´ttlichem gefüllt ist. Trotzdem kann der Mensch es im Rahmen seiner begrenzten Möglichkeiten nur an einem Ort empfangen.

Er vergleicht einen Mikdasch (Schrein) mit dem Phänomen des Riechens. Da der Geruchssinn auf die Nase beschränkt ist, während der ganze Körper die angenehmen Düfte genießt, kommt G-tt durch sein Heiligtum zu uns, obwohl das gesamte Universum von Seiner Herrlichkeit erfüllt ist.

Dienstgegenstände aus dem Tabernakel

Ben Noach: In der Bibel werden die vielen Gegenstände, die die

Stiftshütte füllten, akribisch beschrieben. Was bedeuten all diese Details?

Rabbi: Beginnen wir mit den Stützen der Heiligen Lade: “Die Stützen bleiben in den Ringen der Arke, sie dürfen nicht von ihnen entfernt werden” (2. Mose 25:15).

Die Gegenstände aus dem Tabernakel wurden – während der Reisen durch die Wüste – mit Tragebalken transportiert. Aber sobald die Leute an ihrem Ziel ankamen, wurden diese Balken nicht mehr benötigt und sie wurden entfernt. Die Lade mit dem Verbund war die einzige Ausnahme.